

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am Sonntage Palmarum, über die Palmgeschichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am Sonntage Palmarum,

über die Palmgeschichte.



- I. Eingang:** Ps. 40, 8. 9. Siehe, ich komme ic.
1. Daß dieses Worte des Messia sind, sehen wir aus Ebr. 10, 5 u. f. da sie Paulus aus diesem Psalm anführet und auf Christum den wahren Hohenpriester, der sich selbst für uns geopfert hat, deutet.
2. Was die Sache selbst betrifft: so hatte der Messias, welchen David hier vorstellet,
- a. die Unzulänglichkeit der vorbildlichen Opfer Alten Testaments zur Versöhnung der Menschen mit Gott angezeigt, v. 7. Ebr. 10, 3 u. f.
 - b. Darauf lehret er, welches das rechte Opfer für die Sünden der ganzen Welt sey, nemlich das Opfer, da er, der Gott-Mensch, der vollkommene Hohenpriester, sich selbst für uns opferte. Ich sprach, sagt der Messias, siehe, ich komme, im Buch, nemlich in den Büchern Alten Testaments, stehet von mir ic. Die Absicht war: den Willen seines Vaters zu thun, das ist, die verlornen Menschen durch sein vollgültiges Opfer mit Gott auszuöhnen.
 - c. Insonderheit erhellet aus diesen Worten die Willigkeit Jesu zu seinem Leiden und Sterben. Der Heiland spricht: ich komme. Ich thue deinen Willen gerne. Dein Gesetz habe ic. Alles mein Denken gehet dahin, dein Gesetz zu erfüllen. Diese Willigkeit des Heilandes aber ist ein besonderes Stück seines verdienstlichen Leidens für uns arme Sünder.
- II. Vortrag:** Die Willigkeit des Hohenpriesters Jesu, sich für die Sünder zu opfern.
- 1) Womit der Heiland dieselbe erwiesen habe. Wir erkennen sie nicht nur aus dem ganzen Verhalten Jesu in seinem Wandel auf Erden, nicht nur aus seinem Berragen in seinem Leiden und Sterben, Es. 53, 7. sondern vornemlich aus dem Hingange Jesu zu seinem Creuzestode. Er stellte sich willig dar zu seinen Leiden und Sterben. Er bewies aber diese Willigkeit.

(Jüngken 1764.)

B b

A. mit



A. mit seinen Handlungen.

- a. Er reisete nach Jerusalem, ob er gleich wußte, daß, und welches Todes er sterben würde. Die Sündenlast drückete ihn schon. Der Becher des Zorns Gottes war ihm schon gewiesen; darum war seine Seele bereit, §. 5. 8. 9. Sonst gieng er wol der Bosheit seiner Feinde aus dem Wege, weil die vom Vater besetzte Zeit noch nicht da war; aber jetzt gehet er getrost hin. Er ist willig zu leiden. Er wird seinen Vater gehorsam bis zum Tode u. Phil. 2, 8.
- b. Seine Reise war diesmal mit ganz besondern Umständen verbunden. Der Heiland war ja öfters nach Jerusalem gereiset, aber in aller Stille. Und jetzt machte er damit ein sonderbares Aufsehen. Er sendete seiner Jünger zween zur Abholung einer Eselin und eines Füllens, und rittte unter einem großen Zulauf und Jubelgeschrey des Volks auf beyden wechselsweise über den Delberg in Jerusalem, §. 1. 5. Siehe, also hielte der einen königlichen Einzug in die Hauptstadt des Jüdischen Landes, welcher wenige Tage hernach daselbst gecreuziget wurde. Das mußte eine solche Menge Volks ansehen, damit sie von der Willigkeit Jesu zu leiden zeugen könnten.
- c. Er ließ auch bey dieser Reise manche Strahlen seiner göttlichen Herrlichkeit sehen, als: seine Allwissenheit, §. 1. seine Allmacht und herzlenkende Kraft, §. 2. 4. seine göttliche Majestät, §. 5. seine Barmherzigkeit und Güte, §. 6. seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, §. 11. Hiedurch bewies der Heiland, daß er willig sey, sich für uns zu opfern; denn er hätte sonst seine Hände mit einem eisernen Scepter zerschlagen können u. Ps. 2, 9. Joh. 18, 6.

B. mit seinen Worten.

- a. Er klagte über die Einwohner Jerusalems, daß sie nicht die Zeit erkennen, darin sie u. §. 6. Das war aber die Zeit ihrer Gnadenheimsuchung, da er sich zum Opfer für ihre Sünden darstellte und solche Zeichen vor ihnen that, §. 12. 13.
- b. Seine Worte enthielten deutliche Weissagungen von seinem nahen Leiden und Sterben, §. 8. 10. Diese sind ja die offenbaresten Beweise von der Willigkeit Jesu für die Sünder zu büßen und sie zu erlösen, Luc. 18, 31. 33.

2) Wie

2) Wie sie ein Hauptstück des Verdienstes Christi sey.

A. Jesus Christus hätte kein Opfer für uns werden können, wenn er es nicht willig geworden wäre.

a. Etwas Gezwungenes kan Gott nicht gefallen. Selbst die blinden Heiden erkanten dieses. Sie glaubten, daß das Opfer der Thiere ihren Göttern nicht gefallen könne, wenn das Opferthier sich widerspenstig erzeigete und mit Gewalt hingerissen werden müßte. So wird auch niemand gezwungen, ein Bürge für den andern zu werden. Es mußte daher Gott ein gezwungenes Opfer verabscheuen. Jesu Opfer aber war ihm deswegen angenehm, weil es ein williges Opfer war. Dadurch ward der Name des Herrn verkläret, *1. 8. Eph. 5, 2.*

b. Christus opferte sich selbst für uns, mithin mußte er auch sein Herz, seinen Willen seinem Vater aufopfern, *Gal. 2, 20. Matth. 26, 39. 42.* Das machte seinen Gehorsam zum willigen Gehorsam, sein Leiden zum willigen Leiden.

B. Durch sein williges Leiden hat er gebüßet für unsere Willigkeit zu sündigen, und für unsere Unwilligkeit zum Gehorsam gegen Gott, *1. 5. 6.*

a. Die Willigkeit, dem Teufel Herz und Ohren zu geben, brachte unsere erste Eltern zum Fall und alle ihre Nachkommen ins Verderben, *1. Mos. 3, 4, 6.*

b. Dieser Sinn ist in allen Adamskindern. Nicht nur von den Gottlosen heißet es: alles Töchten und Trachten *1. Mos. 6, 5. 12.* sondern auch von Gläubigen: die Sünde klebet uns immer an *1. Ebr. 12, 1.*

c. Wie wir nun durch diesen freywilligen Abfall von Gott die gerechte Verstoßung von seinem Angesicht verdienet haben: so schlug sich unser Heiland ins Mittel, unterwarf sich willig den Strafen unserer Sünden, und versöhnete den erzürneten Richter für uns, *Joh. 10, 17. 18. Ebr. 10, 9. 10.*

d. Dieses Verdienstes Jesu werden wir durch den wahren Glauben theilhaftig, *1. 10.* gläuber an das Licht *1c.* Das ist aber der wahre Glaube, da der Mensch von der Finsterniß zum Licht bekehret wird, *1. 10. 13. Apostelg. 26, 18.*

C. Durch

C. Durch seine Willigkeit uns zu erlösen hat unser Heiland uns endlich einen willigen und freudigen Geist erworben, uns ihm und seinem Vater ganz und gar aufzusopfern, S. 9. Ps. 110, 3.

III. Zueignung lehret,

1) die Neigungen unseres Herzens wohl zu untersuchen, wohin sie gehen. Ach, wie werden wir alsdenn schamroth vor Gott stehen müssen! Wie viel Widerspenstigkeit gegen das Gute, wie viel Lust zum Bösen werden wir da nicht finden? Will unser Herz nicht immer den Irrweg? Jesu Willigkeit, den Willen seines Vaters zu thun, und uns das mit das liebevolle Vaterherz Gottes wieder zu erwerben, soll uns ja wol beschämen, uns zur wahren Reue über unsere Willigkeit zu sündigen, und zur wahren Buße treiben, Ps. 51, 11 u. f.

2) Jesu Willigkeit, sich für uns Sünder zu opfern, soll uns recht gnadenhungrig, heilsbegierig und willig machen, sein Verdienst anzunehmen. Er ist erhöht und will uns zu sich ziehen. Ach, wer wolte sich denn nicht ziehen lassen? Aber er fordert die Selbstverleugnung, einen aufrichtigen Dienst und treue Nachfolge. Und solches verspricht er die Erhöhung mit ihm im Himmel und die Ehre von seinem Vater, S. 8. Siehe, das ist ja wol der Mühe werth, das Kleinod zu suchen und anzunehmen.

3) Er drohet aber auch den Widerspenstigen Strafen im Geist; und Leiblichen, in der Zeit und in der Ewigkeit, S. 6. 9. 13. Dieses sollte doch wol die sicheren, schlafenden und todten Sünder aufwecken und zur Buße reizen. Der zum Tode am Creuz reisende Jesus, der erniedrigte Jesus ist ein König! Er ist zur Erlösung der Menschen gekommen, sanftmüthig; wenn er aber zum Gericht kommen wird: so wird er den Gottlosen und Sündern schrecklich seyn, Ps. 2, 12.

4) Gläubige sollen willig mit Jesu ans Creuz gehen, Joh. 11, 16. so werden sie auch ein Opfer, das Gott annehmlich ist. Ja, wer mit Jesu leidet, der wird mit ihm gekrönt, Röm. 8, 16. 17.

Lieder:

vor der Pred. Num. 167. Geduldigs Lämmlein, Jesu ic.
nach der Pred. 171. Herr Jesu, deine Angst ic.
bey der Comm. 189. O Jesu, Gottes Lämmlein ic.
194. O Welt, sieh hier dein Leben ic.